

den 29. October 1857

Berlin, Donnerstag
Dieses Blatt erscheint alle zwei Tage
Abonnements-Preis
vierteljährlich für Berlin 2 Thlr. 15 Sgr.

Berliner

Börsen-Beitrag.

Gratis-Beilagen
Der Berliner Courrier
Allgemeine Preussische Zeitung

Insertions-Gebühr: für die dreispaltige Zeile 2 Sgr. Die einzelne Nummer kostet 2/4 Sgr.

Expedition der Börsen-Beitrag: Charlottenstraße Nr. 28. (Ecke der Kronenstraße) — Annahme der Inserate: in der Expedition.

Neueste Handels-Nachrichten.

Breslau, 28. October, 1 Uhr 5 Min. Nachm. (A. D. St. A.) Dester. Banknoten 97 1/2 Br. Freiburger Stamm-Actien 115 1/2 Br. do. III. Emission 105 1/2 Br.

Stettin, 28. October, 1 Uhr 30 Min. Nachm. (A. D. St. A.) Weizen 60-73, Frühjahr 64 1/2. Roggen 36 1/2-38, October-November 36 1/2.

Hamburg, 28. October, Nachm. 2 Uhr. (B. L. B.) Anfangs sehr flau, schließt fester. Dester. Franz. Staatsbahn 550. National-Anleihe 77. Dester. Credit-Actien 101 1/2.

Frankfurt a. M., 28. Octbr., Nachm. 2 Uhr 30 Min. (B. L. B.) flau in Industrie-Papieren. Fonds und Actien nur wenig gewichen. Umsatz lebhaft.

Wien, 28. Octbr., Mitt. 12 Uhr 45 Min. (B. L. B.) Anfangs der Börse niedriger, wenig belebt. Silberanl. 93. 5% Metalliques 80 1/2.

Paris, 28. October, Nachmittags 3 Uhr. (B. L. B.) Die 3% eröffnete zu 66, 60 und stieg, als man wissen wollte, daß bessere Nachrichten aus Amerika eingetroffen seien.

London, 28. October, Mittags 1 Uhr. (B. L. B.) Sonfols 89 1/2. Amsterdam, 28. October, Nachmittags 4 Uhr (B. L. B.) Lebhafter Umsatz. Russische Kriegsgeld gedrückt.

Stettiner Dampfmöhlen-Actien-Gesellschaft. Einzahlung von 10 pCt. vom 4. bis 7. November im Comité der Gesellschaft zu Stettin zu leisten.

Deutschland.

Berlin, 28. October. Auch heute nahm der Prinz von Preußen im hiesigen Palais verschiedene Vorträge entgegen; auch fand eine Sitzung des Staatsministeriums statt. Die Ueberhäufung mit Regierungsgeschäften, welche in Folge der mehrwöchentlichen Störung der Geschäfte eingetreten ist, gestattet dem Prinzen nicht, wie sonst, der morgenden Generalversammlung der gemeinnützigen Baugesellschaft beizuwohnen.

Berlin, 28. October. Gleichzeitig mit der Anweisung an den Bundestagsgesandten von Bismarck-Schönhausen, die holsteinische Angelegenheit sofort an den Bund zu bringen, hat das diesseitige Cabinet eine Circular-Depeche an ihre sämtlichen Agenten bei den Deutschen Höfen erlassen.

handelt es sich um einen Bundesbeschluss, von einer Execution kann erst später die Rede sein, wenn Dänemark sich weigert, dem Beschlusse des Bundestages Folge zu leisten. Es ist von einer Circularnote Preußens in der Donaufürstenthümerfrage die Rede, in der angeblich die Ausführungen der Rainote wiederholt werden.

Aus Sachsen, 25. October. Am gestrigen Tage wurde „zur Ehre Gottes nicht zur Ehre der Menschen,“ wie der Festredner hervorhob, auf der Höhe des Thonbergs bei Leipzig das neubegleitete Denkmal des sogenannten Napoleonsteins eingeweiht, das der Leipziger Verein zur Feier des 19. October errichten lassen.

Aus Ansbach, 26. October. Die erste Kammer hat heute bei Beratung des Etats der „inneren Landesverwaltung“ unter Bezugnahme auf die betreffenden Beschlüsse der zweiten Kammer und unter wiederholter Hervorhebung des im Voranschlag aufgeführten Deficits von 336,000 Thlr., sowie des nahe bevorstehenden Schlusses der gegenwärtigen Finanzperiode eine jede proponirte Erhöhung abgelehnt.

Wien, 26. October. Die in verschiedenen Correspondenzen gemeldeten und auch in Französische Blätter übergegangene Nachricht von einem Behaupten und Bestehen unseres Cabinets darauf, daß die freie Donauschiffahrt oberhalb Galacz und Braila sich nur auf die Donaufürstentümer beziehe, entbehrt jeder Begründung, wie ich aus guter Quelle mittheilen kann.

Berlin, 28. October. Gleichzeit mit der Anweisung an den Bundestagsgesandten von Bismarck-Schönhausen, die holsteinische Angelegenheit sofort an den Bund zu bringen, hat das diesseitige Cabinet eine Circular-Depeche an ihre sämtlichen Agenten bei den Deutschen Höfen erlassen, um die Bundesregierungen zu einer energischen Unterstützung seines Vorhabens aufzufordern.

Frankreich.

Samlet augenblicklich an den lehrreichen Vorgängen in den Donaufürstenthümern hängt, hat sich die Aufregung, welche die politische Frage seit her erregt hatte, etwas gelegt und man ging um so eher darüber weg, als man glaubte, die Großmächte hätten jetzt weder Zeit noch Lust, sich damit zu befassen. Verschiedene Deutsche Journale haben sogar die Nachricht gebracht, Frankreich habe Panemant angerathen, sich mit den Deutschen Mächten zu verständigen, da es Frankreich der ganzen Schlichtung dieser Angelegenheit fern zu bleiben gedachte. Sehr wünschenswerth und ebenso vernünftig; allein leider ist dem nicht so. Ich glaube aus der zuverlässigsten Quelle mittheilen zu können, daß Frankreich eine solche Erklärung Dänemark gegenüber nicht, im Entferntesten abgegeben hat, und daß es in dieser Frage seine alte Stellung, welche den Dänischen Interessen vorwiegend günstig ist, beibehält. Dieser Umstand ist um so mehr zu beachten, als die Angelegenheit jetzt in ein ernstes Stadium zu treten scheint. — Alles regt sich und freut sich hier über die endliche Zurückkunft des Grafen Walewski nach Paris. Derselbe hat die stillen Freuden des Landlebens dieses Mal etwas gar lange genossen, und bei den häufigen Reisen und der fortwährenden Abwesenheit des Kaisers von Paris war die diplomatische Welt manchmal in Verlegenheit, wenn es sich um schnelle Erledigung irgend einer Angelegenheit handelte. — In den höheren Kreisen herrscht großer Zorn über die Ernennung Reschid Pascha's. Man hat sich zunächst mit sehr bitteren Beschwerden über Lord Redcliffe an Lord Palmerston gewandt, wie man auch früher schon dorthin den ersten Angriff unternahm. In diesem Punkte wenigstens braucht man an der Aufrichtigkeit der Gefühle Frankreichs nicht zu zweifeln. Herr von Thouvenel ist gleichfalls sehr böse. Er hat schon früher um einen Urlaub zur Erholung nachgesucht und soll in den letzten Tagen dieses Gesuch wiederholt haben. Der König giebt nach! Sollte übrigens in Folge dieses letzten Streiches Lord Stratford nicht aus dem Sattel gehoben werden, so bin ich doch endlich auch der Ansicht, daß der alte Herr zwischen den Steigbügeln sterben wird. — Verschiedene Handelskammern haben sich an die Regierung mit dem dringenden Gesuch gewandt, das Disconto zu erniedrigen und den Zwangscours einzuführen. Es ist namentlich in Havre beinahe zur fixen Idee geworden, darin allein liege alle Rettung, und solchen Ansichten gegenüber bleibt jede Beteuerung fruchtlos.

Paris, 26. October. Aus Mangel an positiven Neuigkeiten im Innern hat man das bereits verschollene Gerücht, wonach wegen Geldmangel der Zwangscours für Samowien decretirt werden soll, wieder in's Leben gerufen und ich halte es daher für meine Pflicht Sie darauf aufmerksam zu machen, daß an diesem Gerüchte kein wahres Wort ist. — Heute ist Hr. Billault, Minister des Innern, nach Compiègne abgereist, woselbst er in Folge einer Einladung auf der Liste der 2. Serie den Kaiserlichen Jagden beiwohnen wird. — Herr de Bourqueney, der französische Gesandte in Wien, welcher bereits gestern hier hätte ankommen sollen, soll nun heute hier eintreffen; auch Benedetti wird stündlich aus Turin zurück erwartet. — Graf Rayneval, welcher seine Reise als Gesandter nach St. Petersburg Ende dieses Monats hätte antreten sollen, war seit einiger Zeit, wie Sie wissen bettlägerig und obwohl er sich jetzt auf dem Wege der Besserung befindet, wird ihm sein schwächlicher Gesundheitszustand kaum erlauben in der beginnenden kalten Jahreszeit die beschwerliche Reise nach Rußland anzutreten. Der Graf wird wahrscheinlich den Winter über Urlaub nehmen, und solchen in Nizza zubringen. — Was die Stellung Neapels zu Frankreich betrifft, so hat sie sich, seit dem Bruche des diplomatischen Verkehrs zwischen beiden Mächten nicht im Geringsten geändert und ist es durchaus nicht wahr, daß Frankreich irgendwie Schritte gethan habe, eine Annäherung zwischen seinem und dem Sicilianischen Cabinet zu erzielen. Im Gegentheil beschäftigt man sich mit Neapel im gegenwärtigen Augenblicke gar nicht. — Die Wiederberufung Reschid Pascha's zum Vezier wird hier allgemein als ein vom Lord Redcliffe, dem Englischen Sultane, wie man ihn hier heißt, ausgeführter Streich angesehen und man wundert sich über die hartnäckige Feindseligkeit, welche dieser Staatsmann in seiner Politik gegen Frankreich an den Tag legt, während doch beide Regierungen allirt sind.

Paris, 26. October. Der Herzog von Grammont ist nach Rom abgereist. Er wird sich zu Marjeille an Bord der Corvette „Duchapla“ nach Civita-Vecchia einschiffen und auf der Fahrt Genua berühren. — Herr von Lesseps hat seine Reise nach Constantinopel angetreten. Das „Pays“ begleitet ihn mit den besten Wünschen für das Gelingen seines großartigen Vorhabens und hofft, daß es durch die

Minister-Modification in der Osmannischen Hauptstadt, keine neuen Hindernisse finden wird. Ueber die Minister-Modification selbst spricht sich „Pays“ sehr indignant aus. Sie habe ja, es den Juten in Constantinopel die Thronaufreißer, und die Worte bewiesen, daß sie das Wohlwollen nicht verdient habe, das ihr die Mächte vor und während des Orientalischen Krieges zueignen. — Einem der Ecken der jetzt vollendeten Squares de Temple, soll der letzte Großmeister der Jean-Baptiste Fauchon-Malou, welcher bekanntlich mit seinem Gefolge im Jahre 1811 an der Stelle verbrannt wurde, wo jetzt die Reiterstatue Heinrichs IV. am Pontneuf steht, ein Monument errichtet werden. — Heute war zum erstenmale Markt in den beiden Pavillons 9 und 10 der Central-Hallen, welche für Obst und Granes, Geflügel und Wildpret bestimmt sind. Die meisten Stände waren mit Blumen geschmückt und die „Damen“ in Gala — jedoch ohne Crinolinen, weil dazu die Abtheilungen zu enge sind. — Emil de Girardin wird demnächst ein neues Lustspiel: „La fille du millionnaire“ zur Aufführung bringen. — Die „Presse“ wagt es heute über den Prozeß des Grafen Migeon einige sehr vorsichtige Bemerkungen zu machen. Sie will alle vereinzelt Umstände bei Seite lassen, da die Justiz über die Hauptsache noch nicht entschieden hat; sondern nur von dem allgemeinen Eindruck der Debatten sprechen. Sie glaubt mit Recht und ohne einen Widerspruch zu erfahren, sagen zu können, daß dieser Eindruck keineswegs der idealen Majestät des allgemeinen Stimmrechtes entspricht. Ueber das System, welches die Regierung bei den Wahlen befolgt, über den Beistand der Präfecten, Unterpräfecten, Maires u. will sich die Presse nicht weiter aussprechen. „Es ist das, sagt sie, eben ein System, und zwar ein System, welches das unzweifelhafte Verdienst hat, offen aufzutreten. Allerdings möchte es wohl gestattet sein, den übertriebenen Eifer einiger Subalternbeamten zu tabeln, aber das ist nicht unsere Sache; wir wollen nicht zur Regierung, sondern zu den Wählern sprechen. Sie haben noch nicht recht die Größe des ihnen verliehenen Rechtes begriffen. Wir wissen allerdings wohl, daß der gesetzgebende Körper in der heutigen politischen Organisation nicht ganz den Platz unserer frühern parlamentarischen Versammlungen einnimmt; aber er bleibt doch immer noch einer der großen Staatskörper, und seine Mitglieder haben etwas Anderes zu thun, als sich mit Kirchthürmangelegenheiten zu befassen; sie sind nicht die Mandatare der Gemeinden ihres Wahlbezirks; sondern sie sind innerhalb der Grenzen ihrer Befugnisse die Mandatare Frankreichs. Dieser große Gedanke an Frankreich ist aber den Wählern im Elsaß nicht gegenwärtig genug gewesen. Die beiden Candidaten haben kaum ihre politische Haltung angedeutet, sondern nur einfach gesagt, daß sie die Politik der Regierung vertreten wollen, ohne weiter sich darüber zu erklären, wie sie dieselbe auffaßten. Die bei den Wahlen dominirende Thatsache scheint die gewesen zu sein, daß Migeon viele Freundschaftsdienste geleistet und noch zu leisten versprochen hat. In keinem Falle kann es aber zulässig sein, daß Deputirte aus Dankbarkeit für Freundschaftsdienste oder in der Hoffnung auf solche gewählt werden. Das wäre ein beklagenswerther und unheiliger Irrthum. Dienstleistungen dieser Art waren gerade der Hauptvorwurf, welchen man früher gegen das beschränkte Wahlrecht schleuderte. Wähler, die sich durch Motive dieser Art haben leiten lassen, sind unter ihrer Pflicht geblieben.“ Endlich tadelt die Presse heftig jede Art von Zwang, welche von den Meistern auf die Arbeiter ausgeübt wird, obgleich sie trotz einer Menge von Zeugenaussagen nicht das Recht zu haben glaubt, diesen Zwang bei den betreffenden Wahlen in Colmar als eine Thatsache zu betrachten.

Spanien.

Madrid, 22. October. Die „Gazeta“ enthält nichts von Wichtigkeit. — Der Iberia zufolge wird in politischen Kreisen versichert, daß General Narvaez und seine Freunde dem Ministerium im Parlamente starke Opposition machen werden, wenn es sich, wie man sagt, auf die liberale Union zu stützen sucht. Wir glauben nicht, daß der Herzog von Valencia Bedeutung als Opposition hat.

Italien.

Neapel, 20. October. Mittheilungen der Gazette de France zufolge steht zu vermuthen, daß die Neapolitanische Regierung irgend eine wichtige Nachricht erhalten hat, welche sie zur Wachsamkeit veranlaßt. Sie fürchtet einen Handstreich auf irgend einen Platz oder ein Fort an der Römischen Grenze; denn vom 10. bis 16. hatten die Commandanten Befehl erhalten, ihre Vorsichtsmaßregeln zu verdoppeln. Das Publikum hat nichts davon erfahren; alles wurde im Geheimen veranstaltet; indessen ist nichts passiert. Es versteht sich, daß man den Handstreich nicht von Seiten der Nationalen erwartete; das Ausland allein

Wacht im Lande, und nie wird hier irgend etwas ohne Beistand des Auslandes geschehen. Der Augustin allein ist eine Gefahr für das Königreich, aber nicht der auf seine eigenen Kräfte reduirte Muratismus. Man erinnere sich nur, seit wann die Rede vom Muratismus ist, und man wird begreifen, über welche Art Mittel er verfügt. — General Goyon ist von Tunis gegen abgereist; er hat weder mit einem Mitgliede der königlichen Familie, noch mit einem Minister verkehrt. — Es sind hier noch mehrere französische Generale mit ihren Ordnonanzofficieren angekommen. — Man weiß, daß vor einiger Zeit in Tunis allerlet mysteriöse Vorbereitungen gegen Neapel gemacht wurden. Die Neapolitanische Regierung, welche Genaueres darüber erfahren wollte, schickte eine Fregatte nach Tunis, welche hier das französische Geschwader vorüber traf. — Es scheint, daß der Admiral den Capitain des Neapolitanischen Schiffes fragte, in welcher Absicht er nach Tunis gekommen sei, worauf dieser erwiderte, er sei gekommen, um die Neapolitaner in Tunis zu beschützen. Es wurde ihm aber zu verstehen gegeben, daß das französische Geschwader alle Fremden beschützen werde, und die Fregatte kehrte wieder nach Neapel zurück.

Großbritannien.

London, 26. October. Dem vielfachen Tadel gegenüber, den die rachebürstenden Artikel der Times gegen Indien gefunden haben, nimmt das Blatt Gelegenheit, sich einigermaßen deshalb zu entschuldigen. Die Art, in der dies geschieht, ist indes bezeichnend; es hielt eine Vertheidigungsrede, wie es sagt, „vor ganz Europa“, das natürlich auf die Weisheit des leitenden Weltblattes mit Bewunderung hören muß. Die Times bringt dabei statt Gründen leere Phrasen und Lügen vor, wie etwa folgende: „Niemand weiß besser als unsere festländischen Tadler, daß, wenn eine Militär-Revolte unbestraft bleibt, es mit aller Regierung, ja, mit der Gesellschaft selbst aus ist. Allein Militär-Revolte ist noch der mildeste Zug der Bengalischen Meutereien. Der Plan zu diesen Meutereien ward ohne Provocation (?) gefaßt, sie wurden ohne Zweck ausgeführt (?) und zeichneten sich durch die scheußlichsten Gräueltathen aus, deren die menschliche Natur fähig ist. Man darf nicht außer Acht lassen, daß für den Vorwand religiöser Befürchtungen nie der geringste Grund bestand oder bestanden hatte. So weit entfernt war die Indische Regierung von irgend einem Plane, christliche Propaganda zu machen, daß man ihr gerade dies als eine schwere Unterlassungssünde anrechnet. Weit entfernt davon, verfolgt oder unterdrückt zu sein, war der Sipahi unter seinen Landsleuten ein wahres verzogenes Glückskind, (diese Behauptung ist geradezu unerhört) und weit entfernt davon, an eine politische oder religiöse Herrschaft des Hinduthums zu denken, bestand seine erste Handlung darin, daß er die Souveränität einer fremden Dynastie proclamirte, die sich als die unverzöhnliche Feindin seines Glaubens erwiesen hatte. Die Meuterei war also eben so unberechtigt, wie zwecklos. Wie aber ward sie ausgeführt? Mit solch furchtbaren Excessen, daß das Verbrechen des bloßen militärischen Ungehorsams kaum noch in Betracht kommt. Der Mord war keine bloße Zugabe, sondern das eigentliche Wesen des Aufstandes. Schlächtereien der niederträchtigsten und verrätherischsten Art waren der stets wiederkehrende Ausdruck der Empörung. Die Sipahis erhoben sich nicht, um sich Freiheit zu erringen oder ihre Nationalität zu schützen, sondern um alle Englischen Offiziere, ihre Weiber, Kinder und Landsleute in schmerzlicher Weise ums Leben zu bringen. Das scheint der einzige greifbare Zweck gewesen zu sein.“ — Einer solchen Auffassung gegenüber giebt es keine Entgegnung; die Times will nun einmal nicht gerecht sein. Hoffen wir, daß Vernunft, Religion und das wahre Interesse Englands den Sieg über diese aus Wahrheit und Aberglauben gemischten Unterstellungen davon tragen werden!

London, 26. October. Die Times bringt heute nach langer Unterbrechung wieder einmal die Frage der Donaufürstenthümer. Die Quintessenz ihres langathmenden Artikels ist die Befürchtung, daß die als notwendige Folge der Union dargestellte Kostrennung der Provinzen von der Türkei nach gegebener Frist zu einem Kriege zwischen Rußland und Oesterreich führen müßten, deren Interessen daselbst in schärfster Weise colidirten. — Bei einem zu Belfast am vorigen Dienstage stattgehabten Meeting der Irischen Bibel-Gesellschaft erzählte ein Herr Graham, Englischer Geistlicher in Bonn, den Anwesenden, daß General Havelock, obgleich der Secte der Baptisten angehörig, in Bonn ein Mitglied seiner Kirche gewesen sei, zu deren Mitgliedern auch des Generals Gemahlin und Tochter seit sieben Jahren gehörten. Er erzählte ferner folgende Anekdote, die er von Mrs. Havelock gehört habe: „Wenn General Havelock als Oberst seines Regiments reiste, so führte er stets ein

Bei der... Bericht erstattet und... darüber... das ein solches Benehmen... und ungebührlich sei. Der Ober... Lord Gough, wies die Klage nicht... aber nun nicht ungerecht zu sein, den Zustand des von... befehligen Regiments prüfen. Da zeigte es sich nun, als die Berichte über die moralische Haltung der verschiedenen in Indien befindlichen Regimenter verglichen wurden, daß das Regiment Havelock's an der Spitze der ganzen Liste stand. Es waren in ihm weniger Fälle von Trunksucht, Prügelstrafe und Arrest vorgekommen als in irgend einem andern Regimente. Als er sich hiervon überzeugt hatte, bemerkte der Ober-Befehlshaber: „Geht und grüßt den Obersten Havelock von mir und sagt ihm, er möge das ganze Heer küssen.“ Die Berichte über die Werbungen für das Indische Heer lauten befriedigend. In der vorigen Woche kamen auf dem Indischen Depot zu Chatham beinahe 700 Recruten an, d. h. mehr, als in irgend einer der vorhergehenden Wochen. — Wie die Lunbridge Wells Gazette meldet, hat Major Warburton, Parlaments-Mitglied für Harwich, sich am vorigen Freitage, Morgens, durch Erschießen selbst entleibt. — Der Lord-Kanzler von Irland hat vor Kurzem beschlossen, daß Irische Magistrats-Personen, d. h. Polizei- und Friedens-Richter, die Erklärung abzugeben haben, daß sie nicht zum Drangisten-Bunde gehören und während ihrer Amtsführung nicht Mitglieder dieses Bundes werden wollen. Er motivirt diese Bestimmung dadurch, daß Unruhestörungen und gewalthätige Handlungen „entstanden sind aus dem Parteigeiste, der bei Wiederekehr gewisser Jahrestage wieder rege wurde“, und daß „der Drangisten-Bund das Hauptwerkzeug ist, dieses Gefühl lebendig zu erhalten“. Die Drangisten sind darüber sehr erbost und haben am 22. October in Dublin ein langes Manifest vom Stapel gelassen, in welchem sie sich gegen die Beschuldigung verwahren, daß sie Friedensstörer seien. — Der Schrauben-Dampfer Teutonia, Eigenthum der Hamburg-Brasilianischen Dampfschiffahrts-Gesellschaft, ist gestern von Southampton nach Lissabon und den Brasilianischen Häfen abgesegelt. Das Fahrzeug hat 196 Passagiere von Hamburg und Southampton an Bord, sowie Specien, Juwelen etc. zum Werthe von 40,000 £. und nahe an 1000 Tonnen Deutscher, Französischer und Britischer Waaren. Man hält dies für die werthvollste Ladung, die je ein einzelner Dampfer nach Brasilien gebracht hat.

Türkei.

— Wie der „West. Ztg.“ aus Belgrad vom 24. Oct. telegraphisch berichtet wird, bringt das dortige amtliche Blatt, die „Erbäde Novine“, die Namen von sieben Senatoren, welche ihre Entlassung nachgesucht und auch erhalten haben. Der Minister des Innern hat ihnen in Aussicht gestellt, daß sie Pension erhalten werden. Der Senat besteht jetzt nur noch aus vier Personen. Die entlassenen Senatoren haben sich in einem Promemoria an den Fürsten gewendet und gegen die Maßregeln des Ministeriums des Innern Protest eingelegt. Eine Abschrift dieser Denkschrift wurde den Consuln von England, Frankreich und Rußland überreicht. Der alte Wojwode Bucic, geheimer Cabinetrath des Fürsten, das Haupt der Partei, welche gegen die beiden Fürsten Obrenowitsch mit Erfolg conspirirte, hat Belgrad und Serbien sehr plötzlich verlassen und ist am 25. in Wien eingetroffen. — Unter den Verhafteten befinden sich viele Woiwo-Waßachen und einige Montenegriner. Der Fürst Danilo hat übrigens seinem zur Zeit in Wien befindlichen Adjutanten Blahowitsch den Befehl zukommen lassen, sofort nach Belgrad abzugehen, um dem regierenden Fürsten von Serbien den Glückwunsch zur Errettung aus Lebensgefahr zu überbringen.

Anzeigen.

Germania, Lebens-Versicherungs-Actien-Gesellschaft zu Stettin,

landesherrlich bestätigt durch Kabinetts-Ordre vom 26. Januar 1857.

Vollständig gezeichnetes Grundcapital 3,000,000 Thaler Pr. Ort.

Die obengenannte, unter Aufsicht des Staates stehende Gesellschaft schließt gegen billige und feste Prämien, zu denen ein Nachschuß nie gefordert werden kann,

alle Verträge über Versicherungen von **Kapitalien** und Renten auf den **Todesfall** wie auch auf den **Lebensfall**.

Kuch Militair-Versicherungsgesellschaft
und überhaupt **solche Versicherungen, welche einer erhöhten Gefahr für Leben und Gesundheit ausgesetzt sind, werden zur Versicherung ihres Lebens angenommen.**
Desgleichen schließt die Gesellschaft Versicherungen für die Dauer bestimmter **Reisen zu Lande oder zur See.**

Die Prämien können in jährlichen, halbjährlichen, vierteljährlichen, selbst monatlichen Terminen entrichtet, auf die einzelnen Jahre der Beitragspflicht ungleich vertheilt, auch vorauszubehalten und gestundet werden.
Für den Rückkauf und die Belohnung ihrer Policen befolgt die Germania die sichersten Grundsätze — Lebens-Versicherungen zu Gunsten bestimmter dritter Personen bleiben in der Regel selbst dann in Geltung, wenn der Tod des Versicherten durch **Selbstmord oder Duell** erfolgte.

Die einzelnen Versicherungen, welche die Germania bietet, sind namentlich folgende:

- 1) Versicherung eines **Begräbnißgeldes** bis zu 100 Thlr. Pr. Ort, für welche in der Regel ein ärztliches Zeugniß nicht erfordert wird.
 - 2) Versicherungen von **Kapitalien** für den **Todesfall**, mit oder ohne Rücksicht auf das Ueberleben einer andern Person, zur **Sicherstellung der Familie** gegen die Folgen eines frühzeitigen Todes des Ernährers, Deckung von Schuldverbindlichkeiten etc.
 - 3) Versicherungen von **Kapitalien** für den **Lebensfall** zur Vermittelung von **Ausstellungen, Besorgungen für das Alter** etc.
 - 4) Versicherung von **Kapitalien**, welche nach einer bestimmten Zeit **ohne Rücksicht auf das Leben** des Versicherten gezahlt werden.
 - 5) Versicherung von sofort beginnenden oder für bestimmte Zeit aufgeschobenen **Leibrenten** (Pensionen) welche für die Dauer eines einzelnen oder zweier verbandener Leben gezahlt werden.
 - 6) **Die Kinder-Versorgungs-Kassen** der Germania nehmen Beiträge bis zu einem Minimum von 2 Thlr. jährlich an, verzinsen diese Beiträge mit einem Zinssatz von 3% Procent und vertheilen den ganzen Bestand der Kasse, sobald die eingeschriebenen Kinder das 21. Lebensjahr zurückgelegt haben, an die dann noch Lebenden, denen also auch die Beiträge der in der Zwischenzeit Verstorbenen zufallen.
- Zur Vermittelung aller Verträge mit der Germania, unentgeltlichen Verabreichung von Prospecten und Ertheilung jeder gewünschten Auskunft er bietet sich
Die General-Agentur der Germania,
[2676] Französische Straße Nr. 42.

Berliner Contobücher-Fabrik,

Julius Rosenthal,
Berlin, Neue Friedrichsstr. No. 45,
bei der Garnisonkirche.

Größtes Lager liniirter, gedruckter und paginirter **Contobücher**, unübertroffen durch vollendet schöne Arbeit, durch vorzüglichstes Material und durch ihre dennoch so ungewöhnliche Billigkeit; **Ueberraschend bequeme, neue Handlungsbücher**, mit Schemata, wie sie noch nirgends weiter existiren, und wie sie erst durch Nachdenken über den sich täglich steigenden Aufschwung des allgemeinen Verkehrs hervorgerufen, daher namentlich für **das Fonds- und Producten-Geschäft** unentbehrlich sind.

Unendliche Auswahl von Börsennotizbüchern (gedruckte, liniirt, auch leer) zu den aller billigsten Preisen;
Alle Schreib- und Postpapiere (Firmastempel gratis) Couverts und sämtliche Schreibmaterialien in höchster Vollkommenheit, wobei vorzugsweise zu erwähnen: die besten, in „über 200 Gattungen assortirt“, englischen“

Metallschreibfedern und Federhalter.
Copirmaschinen und Stempelpressen aller Constructionen (von 3 Thlr. an), die so beliebten Letterclips, die practischsten Notizhalter, so wie alle Büreaugegenstände, Graveur- und Stein-druckarbeiten.

Alizarin, Schreib- und Copirpapiere (Primissima Qualität). **Paginirte Copirbücher** in allen Sorten (1000 Seiten 1 1/2 Thlr. im Dutzend 1 1/2 Thlr. pro Stück).

Julius Rosenthal's
Berliner Contobücher-Fabrik,
[2583] Neue Friedrichsstr. 45.

Geldschranke

in allen Größen, dauerhaft und sauber gearbeitet, zu einem sehr soliden Preise, empfiehlt fortwährend die Fabrik von
H. Westphal, Kunstschlosser,
[2623] Linienstraße 123,
nahe der Friedrichstraße.

[2569] Thee-Anzeige.

Das vorerwähnte Thee-Consumenten mache die ergebene Mittheilung, daß ich mein Lager von ff. Schwarzem und grünem Thee (Ernte 1856-57) in allen Gattungen und Qualitäten auf's Sorgsamste assortirt habe. Frühzeitige und bedeutende Einkäufe machen es mir möglich, meine bisherigen Preise beizubehalten, trotzdem dieselben durch die jetzigen Kriegsergebnisse in China wesentlich gestiegen sind.

Briefliche Aufträge werden bestens ausgeführt.
Chinesische Thee-Handlung
en gros & en détail
von **J. L. REX,**
Jägerstrasse 50.

Thee-Anzeige.

Zur bevorstehenden Winter-Saison habe ich, gleichwie seit einer längeren Reihe von Jahren, so auch in diesem mein Thee-Lager mit frischen Thee's der neuen Ernte durch meine überreichen Verbindungen sehr reichhaltig assortirt. Meine diesjährigen Thee's sind vortreflich im Geschmack, die durchweg soliden Preise unverändert.

Neue Ostindische Thee-Handlung
en gros et en détail.
O. H. Krohn,
Friedrichstraße 81, zwischen der Behren- [2653] und Französischen Str.

Geachte Brückenwaagen
nach Decimal- und Centesimalsystem
von anerkannter vorzüglicher Leistungsfähigkeit empfiehlt die Maschinenbau-Anstalt von
H. C. Herrmann
in Berlin, Elisabethstr. 19.
Gleichzeitig empfiehlt sich dieselbe zum Bau jeder Art von Maschinen, und macht vorzugsweise auf ihre gut konstruirten Gabelwerke, und nach Barettschen System erbauten Drehmaschinen aufmerksam. [2608]

C. J. Bencke
senior,
Gr. Hamburgerstr. 4.

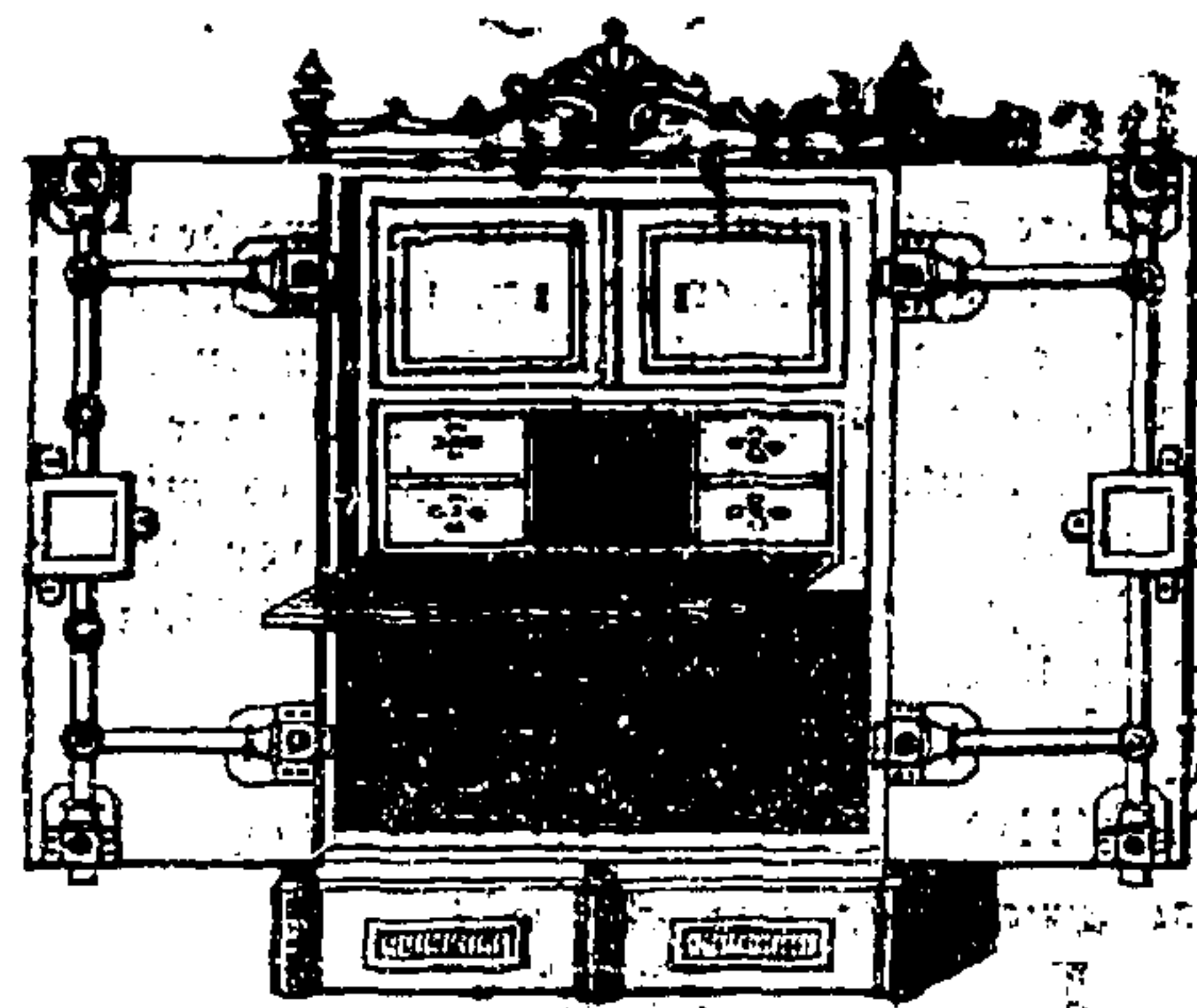
Kunstschlosser und Fabrikant eiserner Geldschränke, empfiehlt sein Lager eiserner Geldschränke (mit Bencke's Patentschlössern), mit Bramah- u. Chubb-Schlössern billiger, von 40 fl. an, Einätze, eiserne Chantoullen von 7 fl. an, so wie jede Art sicherer Schlösser zu Fabrikpreisen. [2575]

Polsterwaaren, Spiegel und Möbel

von Polster-, Nußbaum-, Mahagani-, Birken- und Kiefern-Holz empfehlen in reicher Auswahl und in den neuesten Formen. Da wir nur solide Arbeiter und fortwährend beschäftigten, so können wir sowohl die gediegenste Arbeit als auch die billigsten Preise stellen. Sicheren Abnehmern auch auf Theilzahlung.
W. Hannemann & Comp.
[2611] Friedrichstr. 134, nah der Carlstr.

Intelligenten Landwirthen und Technikern, Studirenden, Freunden und Laien der Landwirtschaft nahe und fern [2677]

empfehle ich die mit meiner Buchhandlung für Gewerbe, Gartenbau, Forst- und Landwirtschaft verbundene, zur Hebung und Förderung der öconomischen Bildung im Land gegründete
„Erste allgemeine landwirthschaftlich-technische Leihbibliothek und landwirthschaftlich-technischen Journal-Circle in Preußen“
über 2000 Bände u. 83 Zeitschriften, Deutsch, Englisch und Französisch, zu einem Abonnement von 6 fl. Thaler pro anno. Kataloge, die die vorzüglichsten ältern und neueren Werke der Landwirtschaft und Technik, wie Naturwissenschaften enthalten, sind auf frankirtes Verlangen durch meine Gewerbe-Buchhandlung gratis zu beziehen. Die Rücksendung der Journale ist so bequem eingerichtet, daß das Schreiben dabei durchaus erspart wird. Belletrische Journale, (auch Muster- und Modezeitungen) werden zur Unterhaltung oder für die Familie auf Wunsch gratis geliefert.
Abonnements werden aus allen Theilen Deutschlands entgegengenommen.
Berlin, Leipzigerstr. 33. **Reinhold Kühn.**
Gewerbe-Buchhandlung von



Geldschranke [2570]

feuerfest und diebesten, in großer Auswahl zu soliden Preisen vorrätig; auch werden Schränke leihweise oder auf monatliche Abzahlung gegeben; außerdem empfiehlt sich die Fabrik mit Anfertigung von verborgenen Einsätzen in Cylinderschloß, Cassettes, Dokumentenkasten, aller Arten Diebstahlschloßer, Schlösser an Comptoirthüren, Spinden, Commoden u. nach den neuesten Pariser Modellen.

H. Burow, Kunstschlosser,
Alexander-Strasse 47.

Korb-Möbel

zum Möblieren ganzer Zimmer, Salons, Balcons u. s. w. empfehlen wir unsere mit der größten Auswahl bestellten Magazine der elegantesten Korb-Möbel, als: Sopha, Tisch, Fauteuil, Tafelstühle, Lakonette, Spiegel, Kronenleuchter, Ampeln, Gardianenstangen u. s. w., so wie Blumentische, Epheu-Gitter, Kinderwiegen und Bettstellen, Holzfarbe, Papierfarbe, Arbeits- und Schlüsselförbchen u. s. w. Alle sonst noch gewünschten Gegenstände werden prompt angefertigt. Geehrte Aufträge von außerhalb werden schnell ausgeführt.

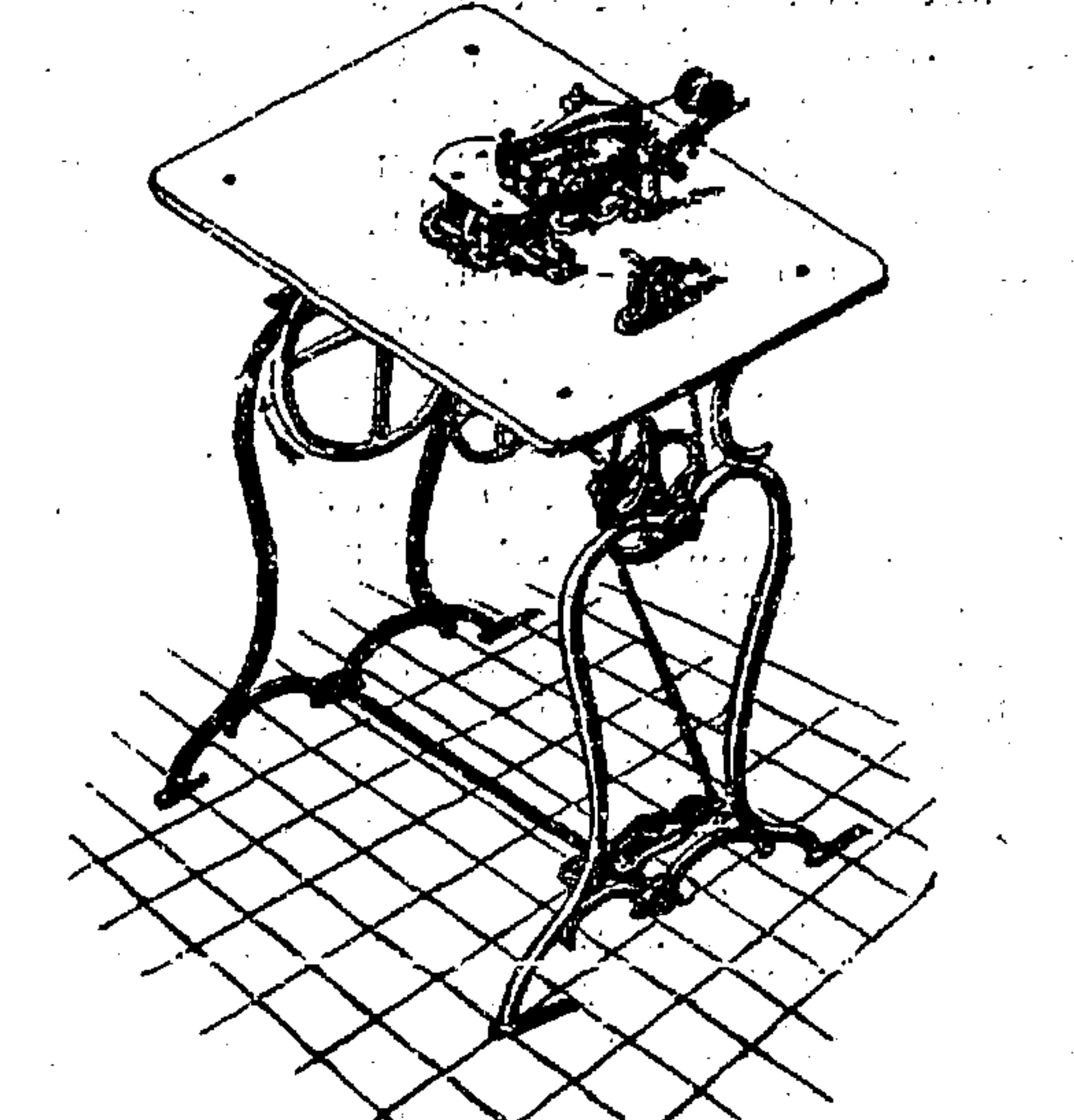
Die Korb-Möbel-Fabrik von C. A. Schirow & Co.
in Berlin, Marktgrafenstraße 33 und 34. [2657]

PREIS-MITTHEILUNG LONDON 1851

Regenschirme

in guter Seide von 2 1/2, 3, 4, 10 Thlr. dito in Baumwolle und Englisch Leder von 15, 20-25 Sgr. 1-2 Thlr. Reparaturen aller Art schnell und billigt in der Schirm- und Spazierstock-Fabrik von

M. Wigdor,
(Kunst-Drechsler-Meister),
[2540] **49. Königsstr. 49.**
80. Friedrichsstr. 80.,
(zwischen der Behren- und Französischen Straße.)



Die Maschinenbau-Anstalt von **C. Beermann** in Berlin, Unter den Linden 8, empfiehlt:

Amerikanische Nähmaschinen

nach **Wheeler & Wilson.**

Für seine Maschine zum Preise von 55 Thlr., für Tuch, Filz, Leder und grobe Leinwand à 65 Thlr. incl. Verpackung und Zubehör.

Diese Maschinen nähen fast drei mal so schnell als die Nähmaschinen nach anderen Systemen und lassen einen feineren Faden und feinere Nadel zu. [2678]

Unentgeltlicher

Rath und Beistand für Bruchleidende.

Um dem schmähligen Treiben einer Anzahl Pfrücker und Quacksalber ein Ende zu machen, werde ich von jetzt an jedem Bruchleidenden meine Erfahrungen mittheilen, wodurch Feder geheilt werden kann. Ich werde dafür Nichts verlangen, als daß man die Briefe an mich frankire, denn das Bemühen, Viele glücklich gemacht zu haben, ist auch eines Opfers von meiner Seite werth.

Dr. med. Krüß,
auf dem Platz in Gais, Kant. Appenzell, in der Schweiz.
[2650]

[2610] Ein Dr. phil., der zum Zweck seiner Vollkommenheit in der Englischen Sprache sich längere Zeit in London aufgehalten hat, giebt gründlichen Unterricht im Englischen und bedient sich dabei auf Wunsch auch der Franz. Sprache. Nähere Auskunft ertheilt die **Gropius'sche Buchhandlung, Bau-Academie Nr. 12.**

Königliche Schauspiele.

Donnerstag, den 29. October. Im Opernhause. **Die Jagenotten.** Oper in 5 Abtheilungen, nach dem Französischen des Scribe, übersetzt von Castelli. Musik von Meyerbeer. Ballets von Hogue. Anfang 6 Uhr. Mittel-Preise.

Im Schauspielhause. 190. Abonnements-Vorstellung. **Die Erzählungen der Königin von Navarra.** Lustspiel in 5 Acten, von E. Scribe, übersetzt v. W. Friedrich. Kleine Preise.

Freitag, den 30. October. Im Opernhause. Zum ersten Male: **Jeanette's Hochzeit.** Komische Oper in 1 Act, hierauf: **Die Weiberkur.** Pantomimisches Ballet in 4 Acten. Mittel-Preise

Im Schauspielhause. 191. Abonnements-Vorstellung **Die Biedermänner.** Kleine Preise.

Kroll's Etablissement.

Donnerstag, den 29. October. Drittes Concert der Madame Fiorentini, der Gebr. Herren Joseph und Henry Wieniawsky und des Herrn Bottefani, unter Leitung des Musikdirectors Hrn. Engel. Vorher: **Zimmer ohne Frau,** Singspiel mit Gesang in 1 Act von C. A. Görner. Zum Anfang und Schluß: **Großes Concert im Römischen Saale.**

Freitag, den 30. October. Viertes Concert der Madame Fiorentini, der Gebr. Herren J. und H. Wieniawsky und des Herrn Bottefani, unter Leitung des Musikdirectors Herrn Engel. Vorher: Theater-Vorstellung. — Zum Anfang und zum Schluß: **Großes Concert im Römischen Saale.**

K Koch & Bein. B

Metallbuchstaben, Glasbuchstaben, [2599] Messingbuchstaben. **Eigene Fabrication.** Nahe der Friedrichs-Brücke, Neue Friedrichs-Str. 49.

Schüze's (Metallschreib-) Feder

von **S. Röder, Neue Friedrichsstraße Nr. 37. in Berlin.**

Hiermit beehre ich mich ganz ergebenst anzuzeigen, daß die nach Angaben und Zeichnungen des Kgl. Hof-Kalligraphen und akadem. Künstlers Herrn Ernst Schüze gefertigten Metall-Schreibfedern nunmehr vollendet und in verschiedenen Nummern vorrätig sind. Die Vortheile und sonstigen ausgezeichneten Eigenschaften meiner Metall-Schreibfedern während des Gebrauchs vor den übrigen Stahlfeder-Fabrikaten sind nicht nur durch das Urtheil der ersten Autoritäten und Sachverständigen im Gebiete der Schreibkunst festgestellt, sondern durch den täglich sich mehrenden Absatz nach allen Ländern der Welt zur Evidenz geworden, so daß ich selbst eines weiteren lobenden Eingehens in meine Fabrikate nicht geru enthalten. Wenn mir der Herr Hof-Kalligraph Schüze aber gewährte, diesen meinen neuesten Federn seinen rühmlichst bekannten Namen beilegen zu dürfen, so mag dies das beste Zeugniß für die Vortrefflichkeit derselben sein. Mit wenigen Worten will ich nur noch nach dem Aussprache der vielen namhaften Sachverständigen, welche die obigen Federn während ihres erst kurzen Daseins nach allen Seiten hin ausgeprobt und all ihre vorzüglichen Eigenschaften einstimmig anerkannt haben, bemerken, daß dieselben nicht nur durch das der Elasticität eines Stahlfeders gleiche dehnbare Metall, gefällige Form, schöne Verhältnisse in der Construction und die überraschende Gleichmäßigkeit jeder einzelnen Feder, sondern vor allen Dingen durch den überaus eleganten Spalt und die an jeder einzelnen Feder aufs Sorgfältigste abgeschliffene sanfte Spitze, welche jedes Spritzen zur Unmöglichkeit macht, vor allen andern ähnlichen Fabrikaten den größten Vorzug verdienen.

Wegen die Federn sich somit von selbst der äußerweitesten Verbreitung empfehlen haben. Gleichzeitig empfehle meinen Halter gegen Schreibekrampf, pro Stück 5 Sgr., im Groß billiger. Ein Musterfortiment aller meiner Federn kostet 15 Sgr. Etwaige Anfragen wegen Geschäftsverbindung erwarre ich franco. [2264]

Die Genfer, Pariser u. Schwarzwälder Kunst-Uhren-Handlung

vom Uhrmacher A. Bach, Marktgrafenstraße 81, verkauft zu festen Fabrik-Preisen en gros und en détail:

Weder-Uhren mit messingener Kette und ganz massiv 1 Thlr 15 Sgr.; dito kleine mit Bronze-Blatt, Messing-Ketten und Gewicht 1 Thlr. 20 Sgr.; dito kleine mit Porzellan-Blatt, Roccoco-Façon reich vergoldet und mit Blumen verziert, Messing-Ketten und Gewichten 1 Thlr 25 Sgr. Obige 3 Sorten mit halb und vollem Stundenschlag 1 Thlr. mehr. — Rahm-Uhren in Bronze oder schwarzen Rahmen mit Feder Schlag 4 und 4 1/2 Thlr., dito mit Federzug ohne Gewichte, für Stuben, Comptoirs 5 und 5 1/2 Thlr., mit acht vergoldeten Baroque-Rahmen 1 Thlr. mehr. — Silberne Tasch-Uhren von 4 bis 6 Thlrn., do. silb. Kapsel 6 und 6 1/2 Thlr., dito mit glattem oder eiselirtem Goldrand, Cylinders-Façon, 7 Thlr. — Silberne Cylinders-Uhren in 4 Steinen gehend, gravirte Gehäuse 9 und 10 Thlr., dito mit eiselirtem Goldrand 10, 11 und 12 Thlr., dito in 8 Steinen 13 Thlr. — Silberne Anker-Uhren in 13 Steinen 14 und 15 Thlr., dito Goldrand 16 und 17 Thlr. — Goldene Cylinders-Uhren für Damen oder Herren, gravirt oder emailirt, in 4 Steinen gehend, 20 und 22 Thlr., dito in 8 Steinen 24 und 25 Thlr. — Goldene Anker-Uhren in 13 Steinen gehend 26 und 28 Thlr., dito mit Goldkapsel 32 und 34 Thlr., mit Parachute und Compensateur in 19 Steinen gehend 40 und 42 Thlr., mit Serivett-Goldboden unter Glas 44, 45 und 48 Thlr. —

Patent-, Anker- und Cylinders-Uhren, ohne Schlüssel aufzuziehen und die **Zeiger** zu stellen. Silberne Cylinders-Uhren von 16 Thlr., dito mit Goldrand 17 Thlr., silberne Anker-Uhren 20 Thlr., mit Goldrand 21 Thlr., goldene von 26 Thlr. an. Nipp-Uhren in Bronze mit Glasglocke 3 Thlr., dito Porzellan 3 1/2 Thlr. — Kleine Bronze- oder Porzellan-Stuh-Uhren mit Glasglocken 5 1/2-7 Thlr. — Porzellan-Stuh-Uhren, halb und volle Stunden stark auf Feder Schlagend, 7 und 8 Thlr., mit Sockel und Glasglocke 9 Thlr. 14 Tage gehende Bronze-Stuh-Uhren mit Sockel und Glasglocke 12 Thlr., 8 dito mit halb und vollem Stundenschlag 15 und 16 Thlr. — 8 Tage gehende **Regulateur-Uhren**, in Mahagoni- und Polster-Gehäusen, Roccoco oder fein ausgelegt, 13 1/2, 15 und 17 Thlr. — Reise-Weder-Uhren à 5 1/2, 7 1/2 bis 20 Thlr.

Transparente Nacht-Uhren in Gußeisen-Gehäusen, Roccoco oder Jagdstücke auch mit Schreibzug, 4 und 4 1/2 Thlr., in vergoldeten Gehäusen mit großen Porzellan-Figuren 5, 5 1/2 und 6 Thlr. Sämmtliche Uhren werden in meiner Werkstatt regelmäßig gut abgezogen und pünktlich regulirt, und garantire für die Güte und das Nichtiggehen auf 1 Jahr. — **14 Far-rätbig goldene Uhrketten** mit goldenem Breguet-Schlüssel, 5, 6, 7, 8 Thlr., dito ganz massive mit Schlüssel 11, 12, 13 Thlr. — dito lange um den Hals 14, 15, 16, und 17 Thlr. — 14farätbig goldene Brosch-Ketten für Damen, 8, 9, 10, 11 Thlr. — dito goldene Uhrketten für Damen 3, 3 1/2, 4, 5 u 6 Thlr.

Achte Pariser Schlangen- und Panzer-Westen-Uhrketten von **Zalmi- oder Neugold**, à 1, 1 1/2, 1 3/4, 2 u. 2 1/2 Thlr., die dazu passenden Breguet-Schlüssel mit Geiperr, à 7 1/2, 10 und 15 Sgr., dito lange Ketten um den Hals mit Schieber 2 1/2 und 3 Thlr., den 14 farätbigen goldenen so täuschend ähnlich, daß selbst Sachkener ohne Goldprobe nicht unterscheiden können.

Uhrmacher **A. Bach, Marktgrafenstraße Nr. 81.** Auswärtige Bestellungen werden durch Baareinsendung oder Postvorschuß reell und gewiß befriedigend ausgeführt. Bei etwaigem nicht gefallenden Auseru verpflichte ich mich, alles umzutauschen. Bei 6 Stück 10 pSt. Rabatt. [2582]